



Eidgenössisch-Demokratische Union
Union Démocratique Fédérale
Unione Democratica Federale

Parolen der EDU FR für die Abstimmung vom 9. Juni 2024

1. NEIN zur Initiative zur Prämienverbilligung

Mit einer grossen Mehrheit wird diese Initiative abgelehnt. Einmal mehr wird der Bevölkerung eine Kostenentlastung versprochen, ohne zu erklären, wo das Geld herkommen soll. Das Problem der Kostenexplosion im Gesundheitswesen wird mit dieser Initiative nicht gelöst.

2. STIMMFREIGABE bei der Initiative für eine Kostenbremse

Die EDU Freiburg sieht die Schwierigkeiten, die durch diese Initiative entstehen könnten, erkennt aber auch die positiven Seiten und den Verdienst, etwas bewegen zu wollen, an, auch wenn sie nicht an den Ursachen ansetzt.

3. JA zur Initiative für körperliche Unversehrtheit und Freiheit

Die EDU Schweiz unterstützt das Initiativkomitee und die Sektion Freiburg schliesst sich dieser Unterstützung grossmehrheitlich an. Aus der Covid-Pandemie haben wir gelernt, dass die Freiheit von Leuten, welche sich nicht impfen lassen wollen, stark eingeschränkt werden kann, obwohl die Impfung nicht wirklich vor Ansteckung geschützt hat und das Anstecken weiterer Leute nicht verhindert hat.

4. NEIN zur Änderung des Energiegesetzes für eine sichere Energieversorgung

Eine Mehrheit der EDU FR lehnt die Änderung des Energiegesetzes ab. Die Subventionierung von Windanlagen und Fotovoltaikanlagen auf dem freien Feld geht zu weit. Der Erhöhung von Staumauern für den Ausbau der Strom-Winterreserve stimmen wir zu.

5. NEIN zur H24-Initiative

Die EDU Freiburg lehnt diese Initiative mehrheitlich ab, da sie insbesondere in finanzieller Hinsicht und in Bezug auf den Personalbedarf nicht realistisch ist. Eine Notfallstation bringt kaum etwas, wenn der Patient häufig nach der Aufnahme ans nächste Spital weitergeleitet werden muss.

6. JA zum Gegenentwurf zur H24-Initiative

Der Gegenentwurf wird mit grosser Mehrheit als vernünftig und als Schritt in die richtige Richtung befürwortet.

7. JA zur Unterstützung des HFR

Eine grosse Mehrheit sprach sich für die zusätzliche Unterstützung des HFR aus, allerdings etwas gezwungenermassen aufgrund der finanziellen Situation. Das HFR hat bestimmt noch Möglichkeiten um kostengünstiger zu werden. Für die deutschsprachige Bevölkerung soll eine Zusammenarbeit mit einem Berner Spital geprüft werden.